

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 43.

Mittwoch, den 1. Juni.

1859.

An das städtische Publikum.

Da es der unterzeichneten Behörde, inwiefern sie die Sicherheits-Polizei in der Stadt Frankenberg auszuüben hat, daran gelegen sein muß, daß auch die Dienerschaft des Amtes sich der nöthigen Vigilanz befleißige, wie solche namentlich bei Abwehr des Bettelns und der lärmenden Kundgebungen auf den Straßen, erforderlich ist, die bei einbrechender Nacht Seiten Vieler aus der jüngern Bevölkerung vorzukommen pflegen, so werden entsprechende Wünsche ebenso, als gegründete Beschwerden, sobald sie an den Unterzeichneten persönlich gelangen, in Erwägung gezogen werden, beziehentlich thunlichste Abhülfe finden.

Frankenberg, am 30. Mai 1859.

Das Königl. Gerichtsammt daselbst.
Gensel.

Bekanntmachung.

Die Erpächter von Commungrundstücken, welche sich mit ihren diesjährigen Pachtgeldern noch in Rückstand befinden, werden andurch daran erinnert, daß diese pränumerando bis zum

zum 30. Juni d. J.

zur Stadtkasse zu berichtigen sind, widrigenfalls die Einklagung der Reste erfolgen und außerdem über die Auflösung des Pachtvertrages mit dem Schlusse des gegenwärtigen Pachtjahres Beschluß gefaßt werden wird.

Frankenberg, am 27. Mai 1859.

Der Stadtrath.
Wielger, Bürgermeister.

Vorladung.

Von der Königl. Oberforstmeisterei zu Rossen ist im Auftrage des Königl. Staatsfiskus mittelst einer am 19. März d. J. hier eingereichten Anmeldungschrift vom 25. Februar d. J., wovon das Duplicat der im Rathhause angeschlagenen Bekanntmachung beigelegt ist, auf Rückgabe der bis zum 2. März 1849 dem Staate zugehörig gewesen, in die Spalten 2 und 3 der Anmeldungschrift näher bezeichneten Jagdberechtigung auf den zu einem Jagdbezirk vereinigten Grundstücken in der Flur des Stadtbezirks Frankenberg nach § 1 des Gesetzes vom 25. November 1852 zugleich aber auch auf Ablösung dieser Jagdberechtigung nach § 4^a des gedachten Gesetzes angetragen worden.

Raths- und Obrigkeitswegen ist darauf in Gemäßheit der Vorschriften in § 7 des vorgedachten Gesetzes

nädchen
uli ein
achweiß

en

adt.

er-

einem

Freun-

.
un.

un.

59-168

Roggen

0 Rgr.,

1/2 Hlr. 15

1/2 Hlr. 12 1/2

2 Hlr. 2

6 Rgr.

gen wß.

Rgr.,

1/2 bis 6

5 Rgr.

Qual. 3

angeb.

10 Pfd.

en 170

70 Pfd.

1/2 Hlr.

Rgr.,

Pafer 2

Rgr. bis

1/2 Hlr.

Rgr.

Rog-

1/2 Pa-

1/2 Hlr. 6.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

1/2 Hlr.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18,

empfehlte sich zur prompten Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge, gelegentlich, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angesehene, zu gleichen Preisen zu haben.

Den hohen Neuverwählten

zum 26. Mai 1859.

Beim Eintritte in das Vaterland.

Gott mit Euch! grüßt mit Frohlocken

Echle Sachsentreue,

Onsert warm,

Reich und arm,

Gern, daß Euch es freue!

Mögen Eure Lebenslage

Alle frohlich enden!

Rosen, Euch

Immer reich

Allenthalben spenden!

Alles schwindet, Glanz und Jugend,

Nimmer, was die Liebe sacht;

Nur was reiner Herzen Jugend

Ausfaßt, lebet fort im Licht.

Der t h e a t e r

Theater in Frankenberg.

Graf Essex von Laube. — Die Aufführung dieses Dramas, das eine Episode der Geschichte Englands (das Verhältnis der Königin Elisabeth zum Grafen Essex, damaligen Vizekönig von Irland, mit des Letztern tragischem Untergange) behandelt, zeichnete sich mehr durch treffliche Einzelheiten, als günstige Gesamtwirkung aus. Hervorragend war namentlich Hr. Dettel in der Titelrolle. Obwohl wir vermuthen müssen, daß derartige Nebenrollen nicht eigentlich seiner individuellen Begabung entsprechen, die ihn mehr auf das Charakterfach hinzuweisen scheint, so ließ doch kein Moment der Darstellung die Intelligenz und das durchdringende Verständnis verkennen, wodurch Hr. Dettel's Essex sich zu einer einheitlichen Gestaltung voll Energie und Kraft erhob, die er auch, analog der ursprünglichen Anlage dieses ritterlich-stolzen Charakters, im letzten — nach unserm Dafürhalten — schwächsten Acte mit Recht beizubehalten suchte, in welchem mehr der Liebende und entsagende Gatte, als der im Parteikampf unterlegene und für seine Ueberzeugung fallende Held in den Vordergrund tritt. Hr. Dettel's Leistung gipfelte sich namentlich in der großen Schlusscene des dritten Actes zu tragischer Höhe, wo er vor der Königin und den Peers der Krone sich vertheidigend zur Anklage gegen Letztere überschreitet und, von Elisabeth's Hand beschimpft, nun als Feind in den Kampf auf Leben und Tod kündigt. Ein unpassendes

Organ mit tieferer Stimmlage würde dem Darsteller des Essex hier mehr zu Statten kommen. Gleichwohl gelang es Hr. Dettel, diese Scene, in der der Höhepunkt des Dramas liegt, ohne Uebertreibung bis zu leidenschaftlichster Kraft zu steigern. Es würde zu weit führen, noch näher auf manche Vorzüge dieser Leistung einzugehen, zumal wir hoffentlich noch mehrmals Gelegenheit haben werden, Hr. Dettel in bedeutenden Rollen zu sehen. Dem Rhythmus gebundener Rede ward er vollkommen gerecht, was nicht von allen Mitwirkenden in gleich löblicher Weise geschah. Ebenbürtig zur Seite stand Fr. v. Dorn als Elisabeth, die dem schwankenden, oft launenhaften Charakter der Königin gebührende Würde und Hoheit verleiht. Ihr mehr weiches Organ konnte sich in dieser Rolle bisweilen zum Ausdruck größerer Kraft und Energie erheben, deren es, durch allmähliche Uebung gestärkt, nicht unfähig zu sein scheint. Als gelungensten Moment heben wir die letzte Scene des vierten Actes hervor, in der das getraute und sich rächende Weib mehr, als die verlegte Königin, nach dem höhrenden Spiel mit der edlen Rutland, zur Unterzeichnung des Todesurtheils schreitet. — Fr. Roth gab die Gräfin Rutland. Es ist nicht zu verkennen, daß sie sich mit sichtlichem Fleiße dieser schwierigen Aufgabe unterzogen hatte; doch gelang es ihr nicht durchgehend, den tief innerlichen Charakter dieses jungen idealistischen Weibes erschöpfend wiederzugeben. In den Momenten tiefer Erregung, innern Kampfes wirkte das zu oft wiederholte, laute und schwere Athemholen störend; ebenso wußte die stark aspirirten, manchen Worten und Sätzen parzeshobenen S. Laute durchaus vermieden werden. Derartige Aeußerlichkeiten sind nicht richtige Interpretationen innerer Seelenzustände; vielmehr geht die Wahrheit des Ausdrucks dadurch verlohren. Wenn auch das Talent der Darstellerin mehr auf ein anderes Rollengebiet reflectirt, so würde sich doch der Erfolg ihrer Leistungen, auch im höhern Drama durch Vermeidung dieser Uebelstände bedeutend erhöhen. Ebenso könnte Fr. Wöhe durch maßvolle und passende Behandlung ihrem ergiebigen Organ größere Wohlthat, sympathischen Klang und mannichfache Nuancen verleihen und es dadurch dem innern Ausdruck gehorsamer machen. Für den Raum einer kleinen Bühne, wie hier, verliert es durch angewandte Stärke an seinem Wohlklinge. Am besten gelang die Wohnszenen, weil hier die Natürlichkeit und Ursprünglichkeit des Gemüths die erregten und gespannten Seelenkräfte oft in großem Contraste durchbricht und für den Ausdruck jener Stimmungen das Natürliche der Darstellerin sich mehr eignet. — Gut war Fr. Paula in der kleinen Rolle des Geistes. Einige andere Leistungen ließen allerdings Präcision erlauben. — Das auf das Dignität eines Quartetts reducirte Orchester suchte die Zuhörer in den Zwischenacten durch einige Rhythmsanklänge zu erheitern, die weder harmonisch unter sich, noch zur allgemeinen Stimmung waren.

Die folgenden Vorstellungen (Berlin, wie es weit und leicht, Ein glücklicher Familienvater, Des Magisters Parodie) gaben Zeugnis davon, wie sehr Hr. Dir. Esch sich angelegen sein läßt, bereitwillig zu bieten, was in seinen Kräften steht, um dem Publikum auch Abwechslung der Kisten und schmerzhaften Mufe vorzuführen. Wir

nen nicht alle Vorstellungen ausführlich besprechen und beschränken uns heute darauf, zu erwähnen, daß sie mit Sorgfalt einstudirt durch gerundete Darstellung sich auszeichneten, namentlich die Lustspiele von Görner durch vortreffliches Ensemble erheitend wirkten. —

Schließlich geben wir noch dem von vielen Seiten geäußerten Wunsch gern Ausdruck, Hrn. Euling in der Rolle des „Dr. Pesche“, sowie Frä. Rothe in der „schönen Müllerin“ noch einmal auftreten zu sehen.

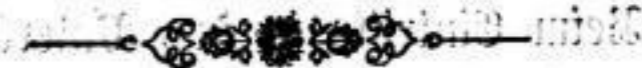
Da Hrn. Seyffert's Aufenthalt, wie wir vernommen haben, nur noch von kurzer Dauer ist, so fühlen wir uns veranlaßt, die noch zu erwartenden Vorstellungen einer regen Theilnahme zu empfehlen, die sie mit vollem Rechte verdienen.

Frankenberg. Einem Berichte der Illustrierten Zeitung über die Leipziger Jubilatemesse 1859 entnehmen wir folgende Stelle: „Mit besonderer Befriedigung haben wir gefunden, daß die deutschen Wolldrucke in Tüchern und Shawls, z. B. von C. F. Schmidt Söhne aus Frankenberg und Löbau, der anerkannten französischen Waare in schöner Ausführung ferner nichts nachgeben, obgleich sie nicht unter französischer Flagge verkauft werden, wie dies mit so vielen ehrlichen deutschen Gewerbszeugnissen geschieht, denen eine französische Bezeichnung angeheuchelt wird, um sie der schwachen Kundschaft angenehmer zu machen, zum großen Nachtheil der deutschen Industrie, deren treffliche Leistungen man auf solche Weise so ganz undeutsch auf französische Rechnung setzt!“

Frankenberg, 30. Mai. Vergangene Nacht bald nach 12 Uhr signalisirte die hiesige Thurmwacht eine Feuersbrunst, die, wie wir heute vernahmen, das Kuhstallgebäude des Erbgerichtes zu Hohenfichte in Asche gelegt hat.

Frankenberg, 1. Juni. Mit heute tritt eine dankenswerthe anderweite Verkehrsvereinerleichterung unsrer Stadt mit dem Bahnhof Oberlichtenau ins Leben. Von heute ab findet eine täglich 4malige Personenpostverbindung mit gedächtem Plaze statt. Der Abgang derselben in Frankenberg geschieht 5 Uhr 30 Minuten früh, 9 Uhr 30 Minuten Vormittags, 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags und 8 Uhr Abends. In Oberlichtenau findet dieselbe ihre Abfertigung 8 Uhr 30 Minuten Vormittags, 12 Uhr 45 Minuten Mittags, 6 Uhr 15 Minuten und 10 Uhr 45 Minuten Abends. Auch wird dem Vernehmen nach der Chausseebau von der Antonisbrücke ab bis zum Eingange des Dorfes Niederlichtenau demnächst in Angriff genommen werden. Eine sehr erwünschte Veranlassung, um brodblos gewordene Arbeiter hiesiger Gegend zu beschäftigen. Unsere Nachbarstadt Haynichen erhält ebenfalls eine täglich zweimalige Postverbindung mit dem Bahnhofs Wittweida, mit dem Abgange 11 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nach-

mittags aus Haynichen und 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 6 Uhr 30 Minuten Abends aus Wittweida. Dagegen wird die Personenpost zwischen Haynichen und Dederan, wegen ungenügender Benutzung eingezogen und dafür eine tägliche Botenpost hergestellt, die Abends 7 Uhr in Haynichen und früh 3 Uhr 30 Minuten in Dederan abgefertigt wird.



Aus dem Vaterlande.

Dresden, 28. Mai. Begünstigt von der lieblichsten Maiwitterung hat heute in der 11. Vormittagsstunde Se. Königl. Hoheit Prinz Georg nebst Gemahlin den hochfestlichen Einzug in hiesige aufs Lieblichste geschmückte Residenzstadt unter der herzlichsten Theilnahme und dem Jubel der freudigerregten Bevölkerung gehalten. Auf den Zinnen der Gebäude wehende Flaggen in den sächsischen und portugiesischen Landesfarben, Glockengeläute und Kanonendonner waren die Boten des Festes nach außen hin, daß den ungestörtesten Verlauf genommen und den Theilnehmern wie überhaupt den Bewohnern der Stadt in angenehmster Erinnerung verbleiben wird.

Dresden, 28. Mai. Dem vormaligen Kreisamtmann in Freiberg, Otto Leonhard Heubner, wurde wegen seiner Theilnahme an den aufrührerischen Bewegungen im Jahre 1849 durch Erkenntnis des competenten Appellations- und des Ober-Appellationsgerichts die Todesstrafe zuerkannt, diese jedoch allerhöchsten Orts in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt. Zu Verbüßung dieser Strafe befand er sich bisher in der Strafanstalt zu Waldheim. Auf seine Bitte wurde ihm vor kurzem gestattet, ein schriftliches Begnadigungsgesuch an Seine Majestät den König unmittelbar gelangen zu lassen. In Betracht der in diesem Gesuche ausgesprochenen Gesinnungen tiefer und aufrichtiger Reue haben Se. Majestät die weitere Strafe Heubnern huldreichst zu erlassen geruht, und es ist Anordnung an die Anstaltsdirection in Waldheim ergangen, daß er heute (Sonnabend), als am Tage der glücklichen Anherkunft der neuvermählten königl. Hoheiten, des Prinzen und der Prinzessin Georg, der Haft entlassen werde.

Von der böhmischen Grenze. Beständig Gewitter! Trotzdem steht hier Alles wunderschön, Futter ausgezeichnet, ebenso das Korn. Das fehlt auch noch, wenn Theuerung eintreten sollte. Der liebe Gott meint's so gut, aber die Menschen sind so böse! In der Sächsischen Schweiz klagen sie

über
Som
men
E
De
ist
leich
am
eine
ist
S
neue
U
seher
Dec
und
betr
eine
ansp
verf
orde
die
halb
höhu
zu
nah
Die
Zbl
Gem
121,
Die
auf
Erru
pote
ist d

B
Neu
B
1840
ma t
und
nehm
hund
feier
war,
zofen
Rech
Die
mein
werd

über schwachen Besuch. Zu andern Zeiten war Sonntags auf der Basse kaum Platz zu bekommen, jetzt leer!

Leipzig, 28. Mai. Der Durchmarsch der Oesterreicher ist noch nicht beendet, und bereits ist ein weiterer Transport von circa 6000 Mann leichte und schwere Cavalerie angemeldet, welcher am 1. Juni beginnen soll. Auch vom Durchmarsch eines preussischen Corps spricht man, doch ist dasselbe noch nicht definitiv angemeldet.

In letzter Leipziger Ostermesse gab es bereits — neue Kartoffeln, — drei auf die Portion!

Unsere Staatsregierung hat sich genöthigt gesehen, den zusammengetretenen Landständen zwei Decrete vorzulegen, Nachträge zum Staatsbudget und eine anderweite Regulirung der Salzpreise betreffend, wonach für das Militärdepartement eine Mehrverwilligung von 5,636,725 Thlr. beansprucht wird, welche Summe zum Theil aus verfügbaren Beständen, zum Theil durch außerordentliche Zuschläge zur Grundsteuer (1 Pf. für die Steuereinheit) und zur Gewerbesteuer (ein halber Jahresbeitrag), zum Theil durch eine Erhöhung des Salzpreises (10½ Ngr. für das Stück zu 120 Pfd.), zum Theil durch eine Wiederaufnahme des Stempelzuschlags gedeckt werden soll. Die dadurch erhöhte Einnahme ist zu 333,000 Thlr. von der Grund-, 576,000 Thlr. von der Gewerbe-, 198,250 Thlr. von der Salz- und 121,833 Thlr. von der Stempelsteuer veranschlagt. Die Gesamtsumme des Budgets wird dadurch auf jährlich 11,203,540 Thlr. erhöht. — Das sind Errungenschaften, die wir dem guten Kaiser Napoleon mit seinem Wahlspruche: „Das Kaiserreich ist der Friede!“ zu verdanken haben!

V e r m i s c h t e s.

Vom Kriegsschauplatz nichts außerordentlich Neues.

Bei seiner Landung in Boulogne am 6. August 1840 erließ Louis Napoleon folgende Proclamation: „Ich erscheine unter Euch als warmer und aufrichtiger Demokrat und Republikaner. Ich nehme den großen Schatten des Mannes des Jahrhunderts zum Zeichen der Versprechung, die ich feierlich hier mache: Ich werde, wie ich es immer war, ein Kind Frankreichs sein. — In jedem Franzosen werde ich immer einen Bruder sehen. Die Rechte eines Jeden werden meine Rechte sein. Die demokratische Republik wird der Gegenstand meines Cultus, ich werde ihr Priester sein. Nie werde ich versuchen, mich in den Kaiserlichen Pur-

pur zu hüllen. Mag mein Herz in meiner Brust verdorren an dem Tage, wo ich vergesse, was ich Euch Allen, was ich Frankreich schuldig bin. Mag mein Mund sich für immer schließen, wenn ich je ein löstendes Wort gegen die republikanische Souveränität des Französischen Volkes aussprechen werde. Möge ich verwünscht sein, sobald ich aus Schwäche dulden würde, daß man unter dem Schilde meines Namens Lehren verbreitete, die dem demokratischen Principe, das die Regierung der Republik leitet, widersprächen. Möge ich höchgerichtlich verurtheilt werden, wenn ich sträflich und verrätherisch versuchen würde, eine schändende Hand an die Rechte des Volkes zu legen, sei es mit seiner Zustimmung, indem ich es löse, sei es gegen seinen Wunsch durch die Gewalt. Und jetzt glaubt an mich, wie ich an Euch glaube, und möge der Ruf aus voller Brust dringen wie ein Gebet zum Himmel: Es lebe auf immer die Republik! Louis Napoleon Bonaparte.“

In Berlin ist in diesen Tagen eine englische Dame von ihrem vierten Kinde, einem Knaben, entbunden worden. Ihr erstes Kind ist in Asien, ihr zweites in Afrika, ihr drittes in Amerika und ihr viertes jetzt in Europa geboren.

Auch in Belgien grassirt schon eine bedeutende Arbeitseinstellung. Die große Maschinenfabrik Pouwels u. Comp. zu Motmbeek (Vorstadt von Brüssel) entließ bereits Hunderte von Arbeitern. In Antwerpen schließt man die Zuckerraffinerien.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Himmelfahrtstage predigt Vormittags Herr Dr. Körner über Luc. 24, 50—53; Nachmittags Herr Dial. Lange über Apost. 1, 1—11. Freitags, den 8. Juni, früh 8 Uhr, ist Wochenkommunion, wobei Herr Dial. Lange die Beichtrede hält.
Die Kirchenmusik am Himmelfahrtstage ist von Berg.

A n z e i g e.

Meine Wohnung befindet sich von heute an Klingbach, im Hause des Herrn Fabrikant Scherf. Julie Weiland, Hebamm.

In der Buchhandlung von **Barchewitz** in Haynichen und **O. G. Rossberg** in Frankenberg ist vorräthig:

- Zeit-Meine zur gegenwärtigen Weltlage von Eduard Freiherrn von Gallot N. 1, 2 und 3. à 3 Ngr.
- Strategische Skizze zu einem Operationsplane und den Marschdispositionen in einem Kriege gegen Frankreich und Piemont von Eduard Freiherrn von Gallot. 7½ Ngr.
- Napoleon I. Prophezeihung. 3 Ngr.

Literarische Einzelge.
Für Liebhaber der Angelfischerei ist als aus-
gezeichnet in sechster Auflage zu empfehlen.

Baron von Ehrenkreuz: Das Ganze der Angelfischerei,

oder: Die Angelfischerei mit dem glücklichsten Er-
folge zu betreiben. 1) Von der Laichzeit, 2) vom
Äder, Lockspeisen, Bitterung, 3) Angel-
geräthschaften und Reusen, 4) Fischweisen der
Engländer, Franzosen und Schweden;
— der Krebsfang, 6) Fische auf künstliche Weise
zu vermehren.

Sechste verbesserte Auflage.
Preis 25 Ngr. oder 1 Fl. 30 Kr.
Die Geheimnisse der Angelfischerei sind hier
aufs Beste, Vollständigste und Empfehlenswer-
theite, mit Hinweisung, die Fische auf künst-
liche Weise fortzupflanzen dargestellt.
Bei **Otto Barchewitz** in Danneberg
und **C. G. Rossberg** in Frankenberg
ist dasselbe zu haben.

Geachte Brückenwagen
(unter Garantie)
empfehlen zu auffallend billigen Preisen
die Eisen-, Blech-, Stahl-, Werkzeug-
& Kurzwaaren-Handlung von
Theodor Eberstein
in Chemnitz.

Mosen-Balsam
Ein berühmtes Hausmittel gegen äußere
(Schäden)
von Professor Dr. Chaussier, in Dosen à 1/2 Fl.
ist jetzt zu haben bei Unterzeichneten, wo auch
Prospecte einzusehen sind.
J. A. Böllner & Sohn
G e f u n d e n
Eine Stiehmagd, welche gute Zeugnisse besitzt,
wird auf dem Gute **Rehpar** gesucht.

**Alle Sorten
Drahtnägel**
empfehlen im Ganzen und Einzelnen zu
außerordentlich billigen Preisen
die Eisen-, Blech-, Stahl-, Werkzeug- &
Kurzwaaren-Handlung von
Theodor Eberstein in Chemnitz.

Frisches Rindfleisch,
am 3. Ngr. ist von heute Mittwoch früh an zu
haben bei **Carl Reichmann**, Fleischer und
Bäcker.

Verkauf.
Ein noch fast ganz neuer Schweinestall ist bil-
lig zu verkaufen: **Freiberger Gasse Nr. 204.**

Eine zuverlässige Hausmagd,
stark und gewandt, findet sofort einen guten
Dienst im
Erbgericht zu Hausdorf.

EINLADUNG.
Zum Himmelfahrtsfeste wird bei mir von Nach-
mittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik gehalten,
wobei ich mit gutem Lagerbier, neubackendem
Kuchen aufwarten werde. Um zahlreichen Be-
such bitte ich ergebenst.
Weise in Mühlbach.

Ergebenste Einladung.
Zum Himmelfahrtsfeste ladet zu frisch angeseh-
tem Löbayer, Kaffee und Kuchen bestens
ein und bittet um zahlreichen Besuch.
G. Richter in Merzdorf.

Einladung. Zum Himmelfahrtsfeste wird
im **Kuchenhaus** öffentliche
Tanzmusik
gehalten, wozu höflichst einladet
F. G. Bogelgang.

EMPFEHLUNG.
Mit ausgezeichnetem **Canis**, **Schinken**,
Wurst, **Buntenmurr**, **Wiegbraten**, **Gülze**
mit **Kräutergurken** und **Chalotten** und verschiede-
nen andern Delikatessen empfiehlt sich
Der Wölfer

emp
Da
eines
nen
neuen
Weg
Hand
Schrei
i Sch

auf vieles Verlangen: **Therese Kroneß**, oder:
Drei Tage aus dem Leben einer Schauspielerin. Neuestes Lebensbild mit Gesang.
Seyffert, Director.

Donnerstag, zum Himmelfahrtsfeste,

Concert

im
Krug'schen Garten in Hainichen.
Entrée 2½ Ngr. Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Ergebenste Einladung.

Heute Mittwoch

Concert

im
Lincke'schen Garten,
gegeben vom Stadtmusikdirector **Fischer**,
mit vollständig besetztem Orchester.

Programms an der Cassé.

Anfang Nachmittag 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.
Für möglichst gute Bedienung, frisches Chemnitzer Schloß-Lagerbier ist bestens gesorgt.
Es bitten recht freundlich um zahlreichen Besuch
Lb. Fischer. **C. F. Lincke.**

Lichtenwalde.

Zum Himmelfahrtstage, den 2.
Juni, früh 6 Uhr und Nachmittags
3 Uhr

großes Concert
im herrschaftlichen Park, gegeben vom
Musikdirector Herrn **Burkhardt** aus
Mittweida. Es ladet hierzu ergebenst
ein

S. Schneider.

Marktpreise.

Chemnitz, am 28. Mai. Weizen (Gewicht 150—160 Pfd.) 5 Thlr. 10 Ngr. bis 6 Thlr. 25 Ngr., Roggen neu (149 Pfd.) 3 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr. 10 Ngr., Roggen alt (159 Pfd.) 4 Thlr. 10 Ngr. bis 4 Thlr. 15 Ngr., Gerste (130—140 Pfd.) 3 Thlr. bis 3 Thlr. 12½ Ngr., Hafer (85—94 Pfd.) 2 Thlr. 5 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr., Erdäpfel 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 26 Ngr.
Die Kanne Butter 160 Pf. bis 195 Pf.

Heu à Str. 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr., Stroh (1008 Pfd.) à Schock 7 Thlr. bis 7 Thlr. 15 Ngr.

Leisnig, den 28. Mai. Weizen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. 12½ Ngr., Roggen 2 Thlr. 25 Ngr. bis 3 Thlr. 5 Ngr., Gerste 2 Thlr. 22½ Ngr. bis 2 Thlr. 25 Ngr., Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 12½ Ngr., Erbsen 4 Thlr. 5 Ngr. bis — Thlr. — Ngr., Ferkel 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 140 Pf.

Leipziger Course am 30. Mai 1859.

Kronen 9 $\frac{1}{2}$ Ngr. — $\frac{1}{2}$ Ngr. Louisd'ors 9¼ $\frac{1}{2}$ Ngr. (K. russ. halbe Imperiale à 5 Ro. $\frac{1}{2}$ Stück 5 $\frac{1}{2}$ Ngr. 11 $\frac{1}{2}$ Ngr. Holländische Ducaten 2¼ $\frac{1}{2}$ Ngr. (K. Stück 3 $\frac{1}{2}$ Ngr. 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. 4¼ $\frac{1}{2}$ Ngr.). Kaiserliche 2¼ $\frac{1}{2}$ Ngr. Bresslauer und Passir-Ducaten — — Conventions-Species u. Gulden — — 20-Kreuzer 100¼ $\frac{1}{2}$ Ngr. 10-Kreuzer 97¼ $\frac{1}{2}$ Ngr. Wiener Banknoten in 20 fl.-F. pr. 150 fl. — — $\frac{1}{2}$ Ngr., do. n. Oest. W. do. 68¼ $\frac{1}{2}$ Ngr.

Frankenberger täglicher Verkehrskalender:

Vom 15. Mai d. J. ab:

Ankunft und Abgang der Fahrposten:

Von Hainichen: Früh 7 Uhr 20 Min., Nachmitt. 3 Uhr 30 Min.

Nach Hainichen: Früh 9 Uhr 5 Min., Abends 8 Uhr 50 Min.

Von Chemnitz: Früh 8 Uhr 50 Min., Abends 8 Uhr 40 Min.

Nach Chemnitz: Früh 7 Uhr 30 Min., Nachmittags 3 Uhr 45 Min.

Von Oberlichtenau: Vorm. 9 Uhr 45 Min., Nachmittags 2 Uhr, Abends 7 Uhr 30 Min., Nachts 12 Uhr, Abgang in Oberlichtenau: Vormittags 8 Uhr 30 Min., Mittags 12¼ Uhr, Abends 6 Uhr 15 Min. und Abends 10 Uhr 45 Min.

Nach Oberlichtenau: Früh 5 Uhr 30 Min., Vormittags 9 Uhr 30 Min., Nachmittags 3 Uhr 15 Min., Abends 8 Uhr, Ankunft in Oberlichtenau: Früh 6 Uhr 45 Min., Vorm. 10 Uhr 45 Min., Nachmittags 4 Uhr 30 Min., Abends 9 Uhr 15 Minuten.

Abgang der Dampfswagenzüge von Oberlichtenau: Nach Chemnitz: Früh 7 Uhr — Min., Vormittags 11 Uhr — Min., Mittags 2 Uhr 30 Min., Nachmittags 6 Uhr und 10 Uhr 35 Min. Abends.

Nach Mittweida und weiter abwärts: Früh 5 Uhr 15 Min. und 8 Uhr 15 Min., Mittags 12 Uhr 35 Min., Nachmittags 4 Uhr 40 Minuten. Abends 9 Uhr 25 Minuten.

Abgang der Dampfswagenzüge von Chemnitz: Nach Chemnitz: Früh 7 Uhr — Min., Vormittags 11 Uhr — Min., Mittags 2 Uhr 30 Min., Nachmittags 6 Uhr und 10 Uhr 35 Min. Abends.

Nach Mittweida und weiter abwärts: Früh 5 Uhr 15 Min. und 8 Uhr 15 Min., Mittags 12 Uhr 35 Min., Nachmittags 4 Uhr 40 Minuten. Abends 9 Uhr 25 Minuten.